



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 28. Februar 1861.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Die preussischen Reichs-Insignien, welche bei dem Begräbniß des verstorbenen Königs und bei der feierlichen Landtagseröffnung paradirt haben, sind nun wohl wieder auf lange Zeit in ihren Standort, den Kron-Tresor, zurückgewandert. Die Königliche Krone, dieselbe, mit welcher sich Kurfürst Friedrich III. zu Königsberg zum ersten König von Preußen krönte, hat acht Bügel, die sich in einem goldenen Knopf vereinigen, sie ist mit echten Perlen eingefast und mit 111 Brillanten besetzt, welche zumeist 80—90 Gran wiegen, der größte Diamant ist so groß wie eine Haselnuß. Das Scepter ist von massivem Golde, reich mit Brillanten und Edelsteinen besetzt. An der Spitze befindet sich ein gekrönter, aus Diamanten gebildeter Adler, dessen Brust ein Rubin von der Größe eines Viergroßschlücks deckt. Das Scepter ist etwa 20 Zoll lang. Der Reichsapfel ist aus Silber, blau emaillirt, von 2 Reifen eingefast und gleichfalls reich mit Edelsteinen besetzt. Das Reichspanier besteht aus einer ziemlich hohen Fahne. An einer Stange aus massivem Silber, auf welcher eine goldne Spitze mit dem k. Namenszuge prangt, hängt ein Flaggentuch aus drap d'argent, auf welchem der Adler und das k. Wappen gestickt sind. Das Reichsschwert ist ganz, in Griff und Scheide, aus Gold. — Es gehören ferner dazu das Reichsiegel, in einer 3 Zoll hohen und 4 Zoll im Durchmesser großen goldenen Kapsel; die goldene Kette des schwarzen Adlerordens und der Kurhut aus violetterm Sammt mit Hermelin-Verbrämung.

* Von größeren Leinwand-Fabrikanten in Sachsen sind dem Landraths-Amt zu Ologau mehrfach Beschwerden darüber zugegangen, daß bei dem Garn-Handel im gubrauer und ologauer Kreise bei den angekauften Garnen auffallend viele Betrügereien vorgekommen sind, so daß eine Menge von Gespinnsten für den Fabrikanten ganz unbrauchbar und werthlos gewesen sind und deshalb haben zurückgeschickt werden müssen. Der Betrug hat darin bestanden, daß einmal das Garn nicht

richtig gewest gewesen, sodann aber, daß in der Mitte grobes und schlechtes Gespinnst, oft von Berg eingesponnen und von anderen feineren Gespinnsten äußerlich umgeben gewesen ist. Da es sich hierbei geradezu um einen strafbaren Betrug handelt, wodurch nicht bloß der fremde Fabrikant, sondern auch das Handgespinnst im Kreise in schlechten Ruf kommt, dadurch aber der Preis desselben immer mehr herabgedrückt wird und unter diesem Drucke auch die ehrlichen Spinner leiden, so wird gegen solch' betrügerisches Verfahren beim Spinnen ausdrücklich gewarnt und der Herr Landrath fordert die Garnhändler des Kreises auf, eine strenge Controlle des gekauften Garnes zu üben, solche schlechte Gespinnste gar nicht zu kaufen, die Verkäufer aber sofort zur Anzeige zu bringen. Den Garnhändlern aber, welche sich durch Ankauf solchen Garnes selbst an dem Betrüge theilnehmen, wird das vorgefundene falsche Garn nicht nur konfiscirt und sie zur Strafe gezogen werden, sondern sie haben auch die Entziehung des Gewerbe-Scheins zum Garnhandel zu gewärtigen.

* In Paris übersteigt die Verfälschung der Schokolade jedes Maas! Nicht nur, daß gemahlene Bohnen und Linjen massenhaft in Schokolade verwandelt werden, sondern es wird jetzt auch ein Mischmasch von gerösteten Kakaoschoten, Sägemehl und selbst von Talg gemacht, den man, um ihm den Vanillen-Parfüm zu geben, mit Storax und Tobubalsam anmacht.

* Rauchende Ofen (Kamine), welche zu dem Kleinen Leiden des menschlichen Lebens gehören, sollen nach den Erfahrungen eines englischen Baumeisters dadurch curirt werden, daß man ihnen eine Erhebung von fünf Fuß über dem Dache giebt, sie aber beim Austritt aus dem Dache auf eine Höhe von 1½ Fuß bis 18 Zoll innen verengert, dann eben so hoch bis zu 24 Zoll erweitert, dann einen Fuß hoch wieder verengert und endlich wieder erweitert. Es ist übrigens schon eine ältere Erfahrung, daß man rauchende Kamine dadurch verbessern kann, daß man sie durch angebrachte Blecheinsätze abwechselnd zu verengern sucht.

* In den Pflirschkernen und Pflirsichblättern — auch in den Bittermandeln und Aprikosenkernen — ist eines der stärksten Gifte (Blausäure) vorhanden, was schon im Alterthum, namentlich den ägyptischen Priestern, bekannt war. Sie haben sich desselben bedient, um die in die heilige Kunst Eingeweihten, welche nicht verschwiegen waren, zu tödten. Auf einer Papyrusrolle (auf eine Baumrinde geschriebene Schrift) im Louvre zu Paris heißt es nämlich: Sprich nicht aus den Namen von Iao bei Strafe des Pflirschs, d. h. es erfolgt sonst eine Tödtung durch einen Absud von Pflirschkernen oder Pflirsichblättern. Solcher Absud wurde auch von den ägyptischen Priestern den untreuen Frauen gereicht. Dieses von den ägyptischen Priestern bereitete Wasser tödtete schnell und hinterließ keine Spur von Verletzung. Es ist nicht bekannt, wie dieses Wasser von denselben bereitet wurde, aber selbstredend, daß hiernach der starke Genuß von Pflirschkernen, Bittermandeln u. dem menschlichen Körper gefährlich ist.

* Gewebte Strohmatte. In vielen Gegenden ist die Anfertigung gewebter Strohmatte zu einem besonderen Erwerbszweige geworden. Früher waren nur geflochtene Strohmatte im Gebrauch, während jetzt an deren Stelle die gewebten Matte getreten sind, die einen sehr starken Absatz finden. Wie der „Fr. Allg. Anz.“ schreibt, hat sich der Absatz gewebter Strohmatte in der Rheinprovinz sehr gesteigert, seitdem dieselben auch mannichfach zu landwirthschaftlichen und gärtnerischen Zwecken verwendet werden. Die gewebten Strohmatte haben sehr schnell eine höchst vielfache Verwendung gefunden, weil sie sich durch Leichtigkeit und Wohlfeilheit vor allen ähnlichen Belegstücken oder Decken empfehlen, dann, weil sie in jeder Größe und in buntfarbigen Dessins ebenfalls sehr billig hergestellt werden können. Mit Hilfe eigener Webstühle hat man es dahin gebracht, daß in erstaunlich kurzer Zeit große Flächen von Strohmatte aus äußerst geringen Mengen von wohlfeilen Rohstoffen fertiggestellt werden. Daher kommt auch ihr erstaunlich billiger Preis, der in Frankreich nur ca. 6 Pfg. pro Quadratfuß beträgt und in Belgien gar nur die Hälfte von diesem Preise ausmachen soll. In Frankreich, sowie in Belgien giebt es schon viele Strohmattefabriken, von bedeutende Etablissements. Es wäre sehr wünschenswerth und ein lukratives Unternehmen, wenn auch in unserer Gegend, wo ein billiges und zähes Stroh bezogen werden kann, eine solche keineswegs riskante Fabrikation Eingang fände.

* Wird beim Zeichnen das Ausradiren einer Stelle nothwendig, so läßt die Farbe auf dieser Stelle gewöhnlich aus. Nimmt man aber ein weiches Lappchen und reibt die radirte Stelle so lange mit feinen weißen Sägespänen von Lindenholz, bis die Stelle wieder etwas Glanz erhält, so ist jenes Uebel beseitigt.

* Der Hauspaz oder Sperling, der jetzt in ganz Europa, Asien und Nordafrika lebt, hat vor 2000 Jahren in Europa nur erst eine geringe Verbreitung gehabt; damals lebte er in den Gegenden des Mittelmeeres. Mit dem Weizen- und Gerstebau der römischen Kolonien in Deutschland verbreitete er sich in unser Vaterland, von wo er mit dem Getreidebau bis

Norwegen und später nach Sibirien kam. An der Lena (in Sibirien) erschien er i. J. 1710, in Rußland i. J. 1735; im unangebauten Kamtschatka fehlt er noch jetzt. Er variiert in der Farbe sehr, findet sich selbst ganz kohlschwarz.

* In der vorjährigen großen landwirthschaftlichen Ausstellung in Paris befanden sich transportable fahrbare Hühnerställe von dem Herrn Hirt sen. Diese Ställe haben Aehnlichkeit mit den Eisenbahnwaggons und Raum für 1200 Hühner. Jene transportablen Ställe sind bestimmt zum Herumfahren auf den Feldern, damit die Hühner das ausgefallene Getreide, Unkrautsamen, Schnecken, Würmer und Insekten verzehren. Der Vorschlag ist nicht ohne Interesse; nur dürfte es eine Schwierigkeit für die Praxis sein, die 1200 Hühner, wenn sie einen Acker abgeweidet haben, wieder in den Wagen zu bringen.

* Farbige Papier. In engl. Zeitungen wird jetzt auf die häufig bemerkte Schädlichkeit des weißen Papiers für die Augen aufmerksam gemacht. Mit großem Erfolge hat man in England bereits Bücher, Logarithmentafeln u. auf farbigem Papier gedruckt und bemerkt, daß Anschlagzettel von gelber, rother oder grüner Farbe mehr gelesen werden, nicht weil sie auffallender sind als die weißen, sondern weil sie sich in der That besser lesen.

* Die rothe Weide. In Frankreich hat man schon seit längerer Zeit die sogenannte rothe Weide gepflanzt, welche namentlich den Wagenbauern ein vorzügliches Holz liefert und ebenso gesucht von den Zimmerleuten ist, weil die von derselben gewonnenen Balken weniger der Fäulniß und den Würmern ausgesetzt sind, als die gewöhnlichen Holzarten. In Frankreich und auch schon in Belgien hat man den Baum zur Einfassung von Landstraßen statt der Pappel verwendet.

* Die Zeitschrift des preuß. statistischen Büreaus, welcher man durchaus ein kompetentes Urtheil zutrauen wird, erkennt es selbst an, daß sogar die den städt. Sparkassen gewährte Sicherheit durch die Gemeinde selbst keinesweges mehr leiste, als die genossenschaftliche solidarische Haft, deren Sicherheit bis jetzt wenigstens die kühnsten Erwartungen übertrifft. Die 80 deutschen genossenschaftlichen Spar- und Vorschußvereine haben im Jahre 1859 bei einer Gesamtsumme von mehr als 4 Millionen Thalern nur 470 Thaler eingebüßt.

* Am 21. December v. J. wurde in einem Stalle zu Albingen (Württemberg) ein eigenthümlicher Ton vernommen, bei dessen Nachspüren man 21 lebende Ratten vorfand, deren Schwänze ganz fest in einander verflochten waren. Eine solche, unter dem Namen Rattenkönig bekannte Erscheinung wurde auch kürzlich in Berlin wahrgenommen.

Inserate.

Bekanntmachung.

Zur Veräußerung von 27 Stück großen Akazien und 6 Äspen auf der Züllichauer Chaussee bei Kühnau, sowie von 14 Pappeln und 6 Akazien in Sa Wade, steht auf

Dienstag, den 5. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
beim Zollhause in Kühnau beginnend, Termin an, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Auktion.

Am Sonnabend, den 2. März d. J., Nachmittags 1 Uhr, findet eine Auktion des auf der Erbscholtisei Nr. 1 zu Lanitz eingeschlagenen kiefernen Holzes, bestehend in Leibholz, Stockholz und Reiflicht, statt, wozu zahlungsfähige Käufer eingeladen werden.

Der Anfang wird auf dem sogenannten Stadtplan gemacht werden.

Bekanntmachung.

Wer auf den Ankauf von circa 800 Centnern Eichenrinde für das bevorstehende Frühjahr reflectirt, möge dem Magistrat baldigst seine Preisofferten einreichen. Nur das Einschlagen der betreffenden Eichen erfolgt diesseits, das Schälen u. s. w. wird dem Käufer überlassen.

Auktion.

Montag, den 4. März c.,
Nachmittags von 2 Uhr ab, werde ich im Barbier Mirinsky'schen Hause am Silberberge 1 Parthie Weinbinde und dergleichen Bannen meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.

Kliesch, gerichtl. Aukt.-Commiss.

Am 26. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 8te Nummer der **Ziehungsliste** für 1861. Preis vierteljährlich: 14 Sgr.

Baden.		Seite		Inhalt.		Seite	
Badische 3½% Eisenb.-Obligationen von 1842. Restanten	32	4% Gräfl. Stephan Karolyi'sche Anl. v. 491,000 fl. C.-M. von 1839 . . .	31	4% Sächs. Staatsschuldenkassensch. von 1852-55. Restanten	32	Sachsen.	Seite
Bayern.		Freiherrl. Georg von Orczy'sche Anl. von 1842	31	Schweden.		4½% Schwedische Anleihe von 1860	30
Bayerische Ludwigsbahnpr.-Obligat. .	32	Preussen.		Anl. d. Hypothekenkasse der Schwed. Bergwerksbes. von 1839	30	Bergwerksbes. von 1839	30
Oesterreich.		Elberfelder Stadt-Obligationen . . .	31	Schweiz.		Neufchateler (Jura-Industriel) 20 Fr.-Loose	32
Oesterr. Credit-Loose des Anlehens v. 42,000,000 Fl. Restanten	29	Obligat. des ersten Jerichow'schen Kreises von 1858	31	Waldeck.		4½% Waldeck'sche Staatsobligat. . .	31
Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Pr.-Obl. v. 1841, 1844, 1847 u. 1850	30	Duisburger Stadtoblig. von 1859 . .	31				
Partial-Anlehen des Grafen Albert v. Sztaray von 1840	31	Prioritäts-Obligationen der Münster-Hammer Eisenbahn. Restanten . .	32				

Bedingung

der Aufstellung der Jahrmärktebuden. Die Aufstellung der Jahrmärktebuden für die hiesigen Jahrmärkte soll vom Pfingstfest des laufenden Jahres ab, auf anderweite sechs Jahre an den Mindestfordernden verdingungen werden. Hierzu steht Termin auf

Dienstag, den 5. März d. J.,
Nachmittags um 2 Uhr,
auf dem Rathhause hier selbst an, zu welchem qualifizierte Unternehmungslustige hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen sind auf dem Rathhause einzusehen.

Schießhaus-Verpachtung.

Zur Verpachtung des vor einigen Jahren neuerbauten Schießhauses, bestehend aus einem Saale, 5 Zimmern, Küche, Keller, Kegelhahn, Gemüsegarten und anderem Gelaß, auf sechs hintereinanderfolgende Jahre, vom 1. Juli d. J. ab, ist ein Termin auf **den 18. März c., Vormittags um 10 Uhr,**

im Rathhaussaale anberaumt worden, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Die dieser Verpachtung zu Grunde liegenden Bedingungen können im Termine eingesehen werden.

Freistadt, den 20. Februar 1861.
Der Schützen-Vorstand.

Auktion.

Montag, den 4. März c.,
Vormittags von 10 Uhr ab, erfolgt im gerichtlichen Auktions-Zimmer die Auktion gepfändeter und verschiedener Nachlassgegenstände, worunter sich ein Flügel befindet.

Kliesch, gerichtl. Aukt.-Commiss.

Runkelrüben-, Riesen-Futtermohrrüben- und Gartemohrrüben-Saamen, sowie alle anderen gangbaren Gemüse-Samereien empfiehlt
Ernst Th. Franke.

Bei F. Bartholomäus in Erfurt erschienen und ist in allen Musikalienhandlungen, in Grünberg bei W. Levysohn, vorräthig:

Preussische Fest-Reveille

über den Choral:
Nun danket Alle Gott!
für Pianoforte
zu vier Händen

Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs componirt.

von **Joseph Golde,**
Königl. Musik-Director u. Capellmeister im II. Thüring. Infant.-Reg. Nr. 32.

Preis: 10 Sgr.

Ausstattung sehr elegant.

Mein durch die schönsten Neuheiten sehr reich sortirtes Lager empfehle ich einer gütigen **Beachtung.**
Emanuel Q. Cohn.

Das Eintreffen seiner neuen Meßwaaren erlaubt sich ergebenst anzuzugeben
M. Sachs.

Wegen Verlegung meines Material - Geschäftes

offerire ich, um zu räumen, diverse Waaren, namentlich auch Cigarren bei Parthien zu herabgesetzten Preisen.

Robert Hoffmann.

Freitag, den 1. März c., Versammlung des Gew. und Gartenvereins. Deputation des Berliner Handwerkertages. — Fragenbeantwortung.

Neuer Verlag von Theobald Grieben in Berlin:

Deutsche Muster-Zeitung für Färberei, Druckerei, Bleiche-rei, Appretur, Darstellung ver-wandter chemischer und technischer Erzeugnisse. Mit natürlichen Stoff-mustern, Maschinen-Zeichnungen ic. Redacteur: R. Engels. 10. Jahrg. 1861. 12 Monats-Lieferungen. 4 Thlr.

Photographisches Archiv. Mo-natliche Berichte über den Fortschritt der Photographie. Redacteur: Dr. F. Schnauß und P. E. Liese-gang. 2. Jahrgang 1861. 12 Monats-Lieferungen. 2 Thlr. 15 Sgr.

Der landwirthschaftliche Ma-schinenbauer. Illustrierte Mit-theilungen über landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe, sowie über andere Zweige der landwirthschaftli-chen Technik. Redacteur: C. Pflug und J. F. Matthias. 3. Jahrg. 1861. 24 halbmonatliche Lieferun-gen. 2 Thlr.

Zeitung für Lederfabrikation und Lederhandel. Redacteur: Prof. Lindes. 4. Jahrgang 1861. 52 Wochen-Nummern. 4 Thlr.

Gerber-Zeitung. Organ des Vereins der deutschen Gerber. Re-dacteur: Geh. Rath Kerst. 4. Jahrg. 1861. 52 Wochen-Nummern. 4 Thlr. Pränumerationen nehmen an: **W.**

Levysohn in Grünberg und alle übrigen Buchhandlungen.

Meine sämmtlichen Grundstücke, aus Heide, Acker, Wiesen und Gärten be-stehend, bin ich gefonnen, aus freier Hand im Ganzen oder Parzellenweis zu verkaufen.

Carl Angermann sen.,
Berliner Straße.

Ein-spännige Fuhrn aller Art nimmt an **Kohlensieffer Weyer.**

Eine Parthie frischer Waare — neue Muster — in Frankfurt billig eingekauft, offerirt als sehr preiswürdig
M. Sachs.

Von Freitag früh ab frischen See-Dorsch à Pfd. 3 Sgr. empfiehlt
H. Adami.

Saftreiche Messina-Apfelsinen und Citronen empfiehlt
Ernst Th. Franke.

Guten Sahn-Käse à Stück 7 1/2 und 9 Sgr. empfiehlt
H. Heider am Markt.

Zur Feuerung eines Dampfkessels wird ein Arbeiter gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Gewässerten Stockfisch empfiehlt
Ernst Th. Franke.

Weinverkauf bei:
Chirurg. Fiedler, 59r 6 Sgr., vom 1. an.
Fleischer Kadach, 59r 6 Sgr., vom 1. ab.
Wilh. Pitz, am Silberberge, 59r 6 Sgr.

Frei-religiöse Gemeinde.
Donnerstag den 28. Februar um 8 Uhr Abends im deutschen Hause wis-senschaftliche Vorlesung, zu welcher wir durch diese Annonce Freunde und Gönner einladen.
Der Vorstand.

Kirchliche Nachrichten.
Geborene.
Den 24. Januar. Stubenmaler F. L. G. Kannaple eine Tochter ohne Taufe gestor-ben. — Den 13. Februar. Bäckermsr. J.

W. L. Ludwig ein S., Paul Ernst. — Den 17. Maurerges. H. J. Hoffrichter ein S., Paul Heinrich Richard. — Den 19. Kgl. Kreisrichter P. C. D. Schmieder ein Sohn, todtgeboren. — Den 21. Eigenthümer C. N. Hoffrichter ein S., Eduard Robert.

Getraute.
Den 21. Februar. Tagearb. F. G. Schwalm aus Sawade mit Anna Rosina Promnitz daher. Kutschner J. N. Schwalm aus Neuwalde mit Tgfr. Joh. Ernestine Krause aus Heinersdorf. — Den 26. Feldwebel G. N. F. Märker aus Günstin mit Tgfr. Emma Maria Bertha Böhme aus Kühnau.

Gestorbene.
Den 19. Februar. Tagearb. G. Friedr. Gräß in Sawade, 75 J. 2 M. 23 T. (Altersschwäche). — Den 21. Des Stadtförster G. N. Schulze in Krampe Ehefrau, Anna Christ. geb. Schulze, 49 J. 9 M. 28 T. (Unterleibs-krankheit). Des Damenschneidermsr. C. F. Müller Ehefrau, Joh. Frdrk. Ernestine geb. Pägold, 27 J. 8 T. (Kindbettfieber). — Den 22. Des verk. Tuchmachermstr. C. G. Hoff-mann Tochter, Tgfr. Marie Beate, 66 J. 5 M. 6 T. (Lungenlähmung). Tuchmagerge-sellenfrau Auguste Mathilde Haupt geb. Lude-wig, 38 J. 6 M. 29 T. (Herzfehler). — Den 23. Bürstenmachermittwe Anna Rosina Müller geb. Schubert, 87 J. 2 M. 11 T. (Altersschwäche). — Den 24. Des Schmiedmsr. F. W. C. Doil in Wittgenau Ehefrau, Anna Elisabeth geb. Kofke, 34 J. 11 M. 5 T. (Ner-venfieber). Des Stubenmaler F. L. G. Kan-naple Tochter, ohne Taufe gestorben, 1 M. (Schlagfluß). Des verk. Tuchmachermstr. J. Mangelsdorf Witwe, Joh. Doroth. geb. Fiedler, 71 J. 10 M. 14 T. (Altersschwäche). — Den 25. Des Einw. J. G. Sabek Ehefrau, Anna Elisabeth geb. Dorn, 60 J. 9 M. 24 T. (Lun-genlähmung).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am Sonntage Oculi).
Vormittagspr.: Herr Prediger Müller.
Nachmittagspr.: Herr Kreis-Bikar Frank.
(Fastenpredigt Freitag den 1. März).
Herr Kreisvikar Frank.

Marktpreise.

Nach Preuss. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 25. Februar.		Görlitz, den 21. Februar.		Sorau, den 22. Februar.	
	Höchst. Pr. thl.	Niedr. Pr. fl.	Höchst. Pr. thl.	Niedr. Pr. fl.	Höchst. Pr. thl.	Niedr. Pr. fl.
Weizen	—	—	3 10	—	—	—
Roggen	1 25	—	2 1	3 1	26 3	1 27 6 1 25
Gerste, große	1 20	—	1 21	3 1	18 9	1 25
„ kleine	—	—	—	—	—	—
Hafer	1 2	6 1	—	—	25	1 1 10
Erbsen	1 22	6 1	2 17	6 2	10	—
Hirse	3 6	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	18	—	14	—	20
Heu, d. Str.	—	15	—	25	—	20
Stroh, Sch.	6 15	—	6	—	5	—